

Bald die Nr. 1 am Campus

Land, Bund und EU investieren 19,4 Millionen Euro in die neuen Häuser.

Halle (sr). „Mit der Hausnummer Eins, die wir in der Walter-Hülse-

Straße erhalten haben, sind wir das Eingangstor zum Weinberg campus“, freute sich Prof. Dr. Dieter Katzer, Institutsleiter Halle des Fraunhofer Institutes für Werkstoffmechanik, am Freitag

beim Richtfest für den Neubau an der Stelle, wo eigentlich einmal die neue Polizeidirektion entstehen sollte. Knapp ein Jahr nach dem ersten Spatenstich konnten jetzt die derzeit 70 Mitarbeiter des Institutes, die noch an drei verschiedenen Standorten in Halle arbeiten, sehen, wo ihr zukünftiger Arbeitsplatz sein wird.

Auf 3 200 Quadratmetern Hauptnutzfläche entstehen Büros und Labore in einem Gebäude und dazu wird ein Technikgebäude mit zwei großen Hallen, einem Verarbeitungstechnikum und einem Prüftechnikum errichtet. Beide Häuser bieten Platz für einmal 80 festangestellte Mitarbeiter und bis zu 45 Gastwissenschaftler und Diplomanden. Über die Verknüpfung in der Forschung mit der halleschen Uni-

versität freute sich Prof. Dr. Hans-Joachim Solms von der MLU. „Hier können Universität und Institut auf dem Gebiet der Materialwissenschaften eine erfolgreiche strategische Allianz schmieden“, betonte er, denn ein Forschungsschwerpunkt an der Uni sind die nanostrukturierten Materialien und an dem Exzellenzcluster des Landes ist neben Uni und Max-Planck-Institut für Mikrostrukturphysik auch das Fraunhofer-Institut beteiligt.

Das Institut in Halle entstand 1992 mit 16 Mitarbeitern als „Außenstelle für Mikrostruktur von Werkstoffen und Systemen“ des Fraunhofer Institutes für Werkstoffmechanik Freiburg, hat sich aber inzwischen zu einem eigenständigen Institutsteil mit

Lesen Sie weiter auf Seite 3!



Institutsleiter Prof. Dr. Dieter Katzer erklärt Azubi Michaela Günther ihren zukünftigen Arbeitsplatz. Foto: S. Richter

Richtfest für Fraunhofer Institut für Werkstoffmechanik Halle

Bald Nr. 1 am Campus

... ständig steigender Mitarbeiterzahl entwickelt. Deshalb machte sich der Neubau in Halle erforderlich. EU, Bund und Land investieren in das Projekt 19,4 Millionen Euro, davon entfallen allein 5,6 Millionen auf die wissenschaftlich-technische Ausstattung.

„Und das Schöne an dieser Lage“, so Dr. Joachim Welz vom Kultusministerium des Landes, „ist nicht nur die Nähe zu anderen wissenschaftlichen Einrichtungen, sondern auch der Platz. Wenn Bedarf besteht, kann hier nämlich der gleiche Gebäudekomplex noch einmal gebaut werden.“ Und weiteren Bedarf schloss er zukünftig nicht aus. Denn mit seiner kundenorientierten Werkstoffforschung hat sich das Institut eine hohe Kompetenz erworben und wird immer wieder nachgefragt. Deshalb sind auch zwei Drittel der geplanten neuen Arbeitsplätze für Mitarbeiter im wissenschaftlichen Bereich vorgesehen.

Prof. Dr. Wolfgang Lukas, Direk-



Am Freitag wurde der Richtkranz über den Neubau des Fraunhofer Institutes aufgehoben. Foto: S. Richter

tor des Technologie- und Gründerzentrums (das TGZ III befindet sich gleich nebenan) und auch Vorsitzender des vor zwei Jahren gegründeten Weinberg campus e. V., würdigte die Entwicklung, die sich seit der Wende an dieser Stelle der Saalestadt vollzogen hat. Mit der Öffnung der ehemaligen Garnison und umfangreichen Investitionen durch die Stadt Halle wurden die

Voraussetzungen für zahlreiche Baumaßnahmen geschaffen. Allein 370 Millionen Euro investierte die halleische Uni bisher in den Campus, 50 Millionen das TGZ, über 100 Millionen Euro flossen in den privaten Wohnungsbau. „Bisher wurden 750 Millionen Euro an diesem Standort verbaut“, betonte er und hofft, dass bald die erste Milliarde erreicht ist.